

Im Sinne der Stadt

Aufsichtsratsmitglied Werner Sperfeld verabschiedet sich nach 25 intensiven Jahren

Werner Sperfeld (78) verlässt zum Jahresbeginn den Aufsichtsrat der Stadtwerke Bad Belzig. Seit der Gründung im Jahr 1992 begleitete er das kommunale Unternehmen. Zum Abschied sprach SW-direkt mit ihm.

Herr Sperfeld, sind Sie selber Kunde der Stadtwerke?

Vom ersten Tag an mit Wasser, später kam noch Gas dazu. Seit einem Jahr, sobald es möglich wurde, beziehe ich auch Strom.

Woran erinnern Sie sich in der Anfangszeit?

Viele waren gegen die Gründung der Stadtwerke, auch in der Stadtverordnetenversammlung. Wir kämpften sehr um eine Mehrheit. Angefangen haben die Stadtwerke mit Michael Behringer in einem kleinen Büro im Rathaus. Die Gesellschafter waren zunächst die Stadt Belzig und die Partnerstadt Ritterhude.

Wie ging es weiter?

Schritt für Schritt wuchs das Unternehmen. Jeder Meter Rohrleitungskauf von der Stadt musste vom Aufsichtsrat gegengezeichnet werden. Eine komplett neue Gasleitung wurde verlegt. All das war natürlich auch zu finanzieren. Seit 1995 ist die Stadt Belzig alleiniger Anteilseigner, 2008 zogen die Stadtwerke in die Mauerstraße.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit erlebt?

Sehr positiv, die Stadtwerke haben gut geplant und organisiert. Wir haben immer



Foto: Stephan Pilger

Selbstverständlich bezieht der scheidende Aufsichtsrat Werner Sperfeld auch Strom von den Stadtwerken.

versucht, alle Entscheidungen im Sinne der Stadt zu treffen und keine persönlichen Profilierungen zu unterstützen. Als Sportler bin ich jemand, der von Natur aus eine Sache hartnäckig verfolgen kann.

Worauf freuen Sie sich im Ruhestand?

Seit 1965 bin ich Leiter der Sektion Kegeln bei SG Einheit Belzig. Dort werde ich zwar auch etwas kürzertreten, aber immer noch das eine oder andere „Kullerchen“ schieben. Und ich habe endlich mehr Zeit für meine Enkel, die zum Glück ganz in der Nähe wohnen.

Warum sollte jeder Wasser und Energie aus kommunaler Hand beziehen?

Die Stadtwerke Bad Belzig sind vor Ort und persönlich ansprechbar. Genauso wichtig ist aber, dass man sich als Bürger der Stadt in ihnen wiederfindet, jeder Kunde ist quasi Miteigentümer. Das Geld fließt zurück in die Stadtkasse, hier profitiert kein Konzern.

Angemerkt



Foto: Stadtwerke Bad Belzig

Liebe Bad Belziger, liebe Kunden!

Das neue Jahr ist noch jung und viele von Ihnen haben sich sicher wieder eine ganze Menge vorgenommen. Mehr

Sport treiben, weniger essen, mehr Zeit mit der Familie verbringen ...

Ziele sind wichtig im Leben, aber man sollte sich nur das vornehmen, was man tatsächlich schaffen kann. Und: Man sollte die Ziele sehr konkret stecken und immer wieder überprüfen – nicht erst am Ende des Jahres.

Eines können Sie sich auf jeden Fall vornehmen: Zukünftig FlämingStrom bei den Stadtwerken Bad Belzig zu beziehen. Das ist einfach, es macht Ihren Strom lokal und umweltfreundlich und Sie tun damit der Stadt und sich etwas Gutes!

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2018!

Dirk Gabriel,

Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig GmbH

Heizkosten senken

Im Winter steigen die Heizkosten. Wenn draußen die Kälte knackt, soll es schließlich drinnen gemütlich warm sein. Mit ein paar einfachen Tricks können Sie verhindern, mehr zu heizen als nötig. Verzichten müssen Sie deshalb auf nichts – und frieren schon gar nicht.

1 Achten Sie darauf, dass keine Möbel oder andere Gegenstände die Heizkörper blockieren. 2 Heizen Sie nicht überall. Wenig benutzte Räume müssen nicht genauso warm werden wie der Wohnraum (in diesem genügen 20 Grad). Das Schlafzimmer braucht nur 17 bis 19 Grad. Ein Temperaturunterschied von nur einem Grad senkt die jährlichen Heizkosten bereits um sechs Prozent. 3 Senken Sie beim Verlassen von Haus oder Wohnung die Heizung, auch in der Nacht müssen nicht alle Räume mollig warm sein. Aber: Die Heizung nicht vollständig ausschalten, denn die benötigte Energie für das Wiederaufheizen der ausgekühlten Räume übersteigt die Ersparnis in der Heizpause!

